



aktuell



CDU RATSFRAKTION
HANNOVER

Nr. 27 vom 04.08.2011

Hannover steht still



„Gerade zur Ferienzeit und aufgrund der Baustellen im Stadtgebiet tritt ein Problem wieder vermehrt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit: der nicht vorhandene Verkehrsfluss in Hannover“, so **Jens Seidel**, Fraktionsvorsitzender der **CDU**-Ratsfraktion in Hannover.

Das Problem in Hannover ist an vielen Stellen eine Ampelschaltung, die nicht auf das aktuelle Verkehrsaufkommen reagieren kann.

Verstärkt werden der schlechte Verkehrsfluss und der Rückstau vor den Ampeln an vielen Stellen der Stadt durch den Vorrang des Öffentlichen Personennahverkehrs. Obwohl nachgewiesen ist, dass durch eine Verbesserung des Verkehrsflusses Feinstaub- und NO₂-Emissionen effektiv verringert werden, sind Bemühungen der Stadt in diese Richtung nur sehr eingeschränkt vorhanden.

„Es ist für die **CDU**-Ratsfraktion unbegreiflich, warum nicht längst Maßnahmen ergriffen wurden, um den Verkehrsfluss in Hannover sicher zu stellen. Die Modernisierung des Verkehrsmanagements ist zwingend geboten, da die technische Ausstattung des Verkehrssystems in Hannover noch weitgehend aus dem Jahr 1997/1998 stammt“, erläutert **Seidel**.



„Mittels eines effizienten Verkehrsmanagements können die Verlustzeiten an Ampeln um 21% und die Anzahl der Halte um 17 % reduziert werden. Dies sind Zahlen aus Ingolstadt, wo dieses System seit 2008 in Betrieb ist – und dies ohne die Beeinträchtigung des ÖPNV-Vorrangs. Wir reden hier davon, dass sowohl die zum Teil gestressten Autofahrer entlastet werden können als auch die hannoversche Bevölkerung. Die vom Umweltbundesamt ermittelten Daten zeigen bei fließendem Verkehr rund 30-50% niedrigere Feinstaub- und NO₂-Immissionen im Vergleich zu ständig stoppendem und wieder anfahrendem Verkehr. Auch bei den Messungen in Hannover in der Göttinger Straße wurden im

Ampelbereich dreifach höhere NO₂-Emissionen im Vergleich zur freien Strecke festgestellt“, berichtet **Seidel**.

„Ein modernes Verkehrsmanagement-system ist für die CDU-Ratsfraktion daher eine unverzichtbare Maßnahme, um den Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu verbessern und künftig die geltenden Feinstaub- und NO₂-Grenzwerte einzuhalten“, so **Jens Seidel**.

